



SOPRAN.

1

# 4 NOTTURNO'S.

Gedichte von J. von Eichendorff.

## I.

Andante con moto.

Heinrich von Herzogenberg, Op. 22.

Wär's dun - kel, ich

lä - ge im Walde, im Walde - rauscht's so sacht,

mit ih - rem Ster - nen - man - tel be -

deckt mich da die Nacht! — Da kommen die

Bächlein ge - gan - gen, ob ich - schon schla - fen, schla - fen

thu? ob — ich schon schla - fen

thu, ob ich schon schla - fen thu? ob ich schon schla - fen

thu? — ob ich schon schla - fen thu? —

SOPRAN.

*p*  
 ALT. Ich schlaf' nicht Ich schlaf' nicht, ich hö - re noch  
 lan - ge den Nach - ti - gal - len zu, — *rit.* 1  
 wenn die Wi - pfel ü - ber mir schwanken,  
 es klingt die gan - ze Nacht! — *rit.*  
 das sind im - Her - zen die Ge - dan -  
 ken, die sin - gen, wenn Nie - mand  
 wacht, die sin - gen, wenn Nie - mand  
 wacht! 2 *pp* 5  
 wenn Niemand wacht!

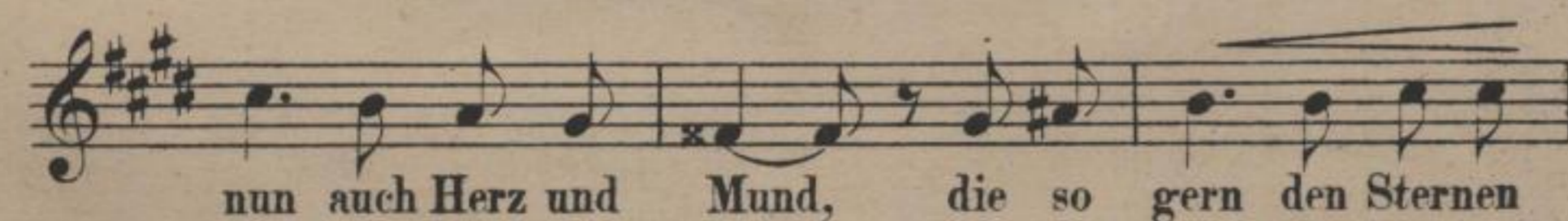
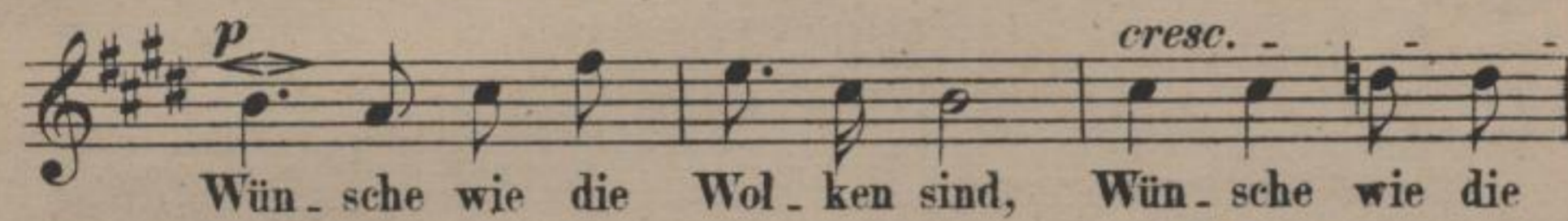
**II.**  
 Lento. 4 *pp*  
 ALT. Nacht Nacht ist wie ein stil - les

14307

1958 I 7d 176 4 St.

## SOPRAN.

3



## SOPRAN.

kla - gen, lei - se doch im Her - zens - grund bleibt das  
 lin - de Wel - len - schla -  
 gen. Nacht ist wie ein stil - les Meer,  
 ist wie ein stil - les Meer!

## III.

## INTERMEZZO.

Allegretto.

99 ALT. 6 *p*  
 Und durch das Fen - ster Und durch das  
 Fenster stei - gen ein Waldrauschen und Ge - sän - ge,  
 da bricht der Sän - ger mit her - ein im se - li -  
 gen Ge - drän - ge, und durch das Fen - ster  
 stei - gen ein Wald - rau - schen und Ge - sän - ge

## SOPRAN.

5

und der Sän - - - ger mit her - ein -

*pp*  
im se - - li - gen Ge - drän - - ge.

Moderato assai.

IV.

9 TEN. 7 *p*  
Wie schön, al - - te Mär - chen Wie schön,

wie schön, hier zu ver - träumen die Nacht im stil - len

Wald, wenn in den dunklen Bäu - men das al - te

*p* 14 ALT. *p*  
Mär - chen hallt! - - kla - gend, kla - - gend Die

Berg' im Mon - des - schimmer wie in Ge - dan - ken stehn,

*cresc.*  
und durch ver - worr'ne Trüm - - mer die Quel - -

len kla - gend, kla - - gend geh'n. - - ALT. Denn müd'

11307

## SOPRAN.

*pp*  
Denn müd' ging auf den Mat - ten die  
Schön - heit nun zur Ruh', es deckt mit kühl - len  
Schat - ten die Nacht das Lieb - chen  
zu. <sup>5</sup> ALT. *p* Das ist das ir - re Das ist das ir - re  
Kla - gen in stil - ler Wal - des - pracht. <sup>3</sup>  
Die Nach - ti - gal - len schla - gen von  
ihr *p* die gan - ze Nacht. *pp* Die Stern' gelin  
auf und nie - der; <sup>11</sup> ALT. *p* So will ich tren So  
will ich tren ver - träu - men die Nacht *pp*  
im stil - len Wald. <sup>3</sup>

# 4 NOTTURNO'S.

Gedichte von J. von Eichendorff.

## I.

Andante con moto.

Heinrich von Herzogenberg, Op. 22.

Wär's dun - kel, ich  
lä - ge im Wal - de, im Wal - de rauscht's so sacht,  
mit ih - - rem Ster - nen - man - tel be -  
deckt mich da - - die Nacht! - Da kommen die  
Bächlein ge - gan - gen, ob ich schon schlafen thu?  
ob ich schon schla - fen thu,  
schla - - fen thu? ob ich schon schla - fen  
thu? - ob ich schon schla - fen thu?

## ALT.

PFTE. *mf* *p*

Ich schlaf' nicht, ich hö -

re noch — lan - ge den Nach - ti - gal -

*rit.*

len zu, — wenn die Wi - pfel ü - ber mir

schwan - ken, es klingt die

*rit.*

gan - ze Nacht! — das sind im Her - zen

die Ge - dan - ken, die singen, wenn

Nie - mand wacht, — die sin - gen, wenn

Nie - mand wacht!

*pp*

wenn Nie - mand wacht!



## II.

Lento. PFTE.

Nacht, Nacht ist wie ein stilles  
Meer, ist wie ein stil-les Meer! —

SOPR. Lust und Lust und Leid und Liebes - kla - gen kom - men  
so ver - wor - ren her in dem lin - den  
Wel - len - schla - gen. Wün - sche wie die  
Wolken sind, schiffen durch die stil - len Räu - me,  
Wünsche wie die Wolken sind, schif - fen durch die stil - len  
Räu - me, wer erkennt im lau - en Wind, ob's Ge -  
dan - ken, o - der Träu - me?

*p* Schliess' ich nun auch Herz und Mund, die so gern den Sternen  
*mf* kla - gen, lei - se doch im Her - zens - grund bleibt das  
*p* lin - de Wel - len - schla - gen.  
*pp* Nacht, Nacht ist wie ein stil - les Meer,  
 ist wie ein stil - les Meer!

## III.

## INTERMEZZO.

Allegretto.

*riten.**a tempo*

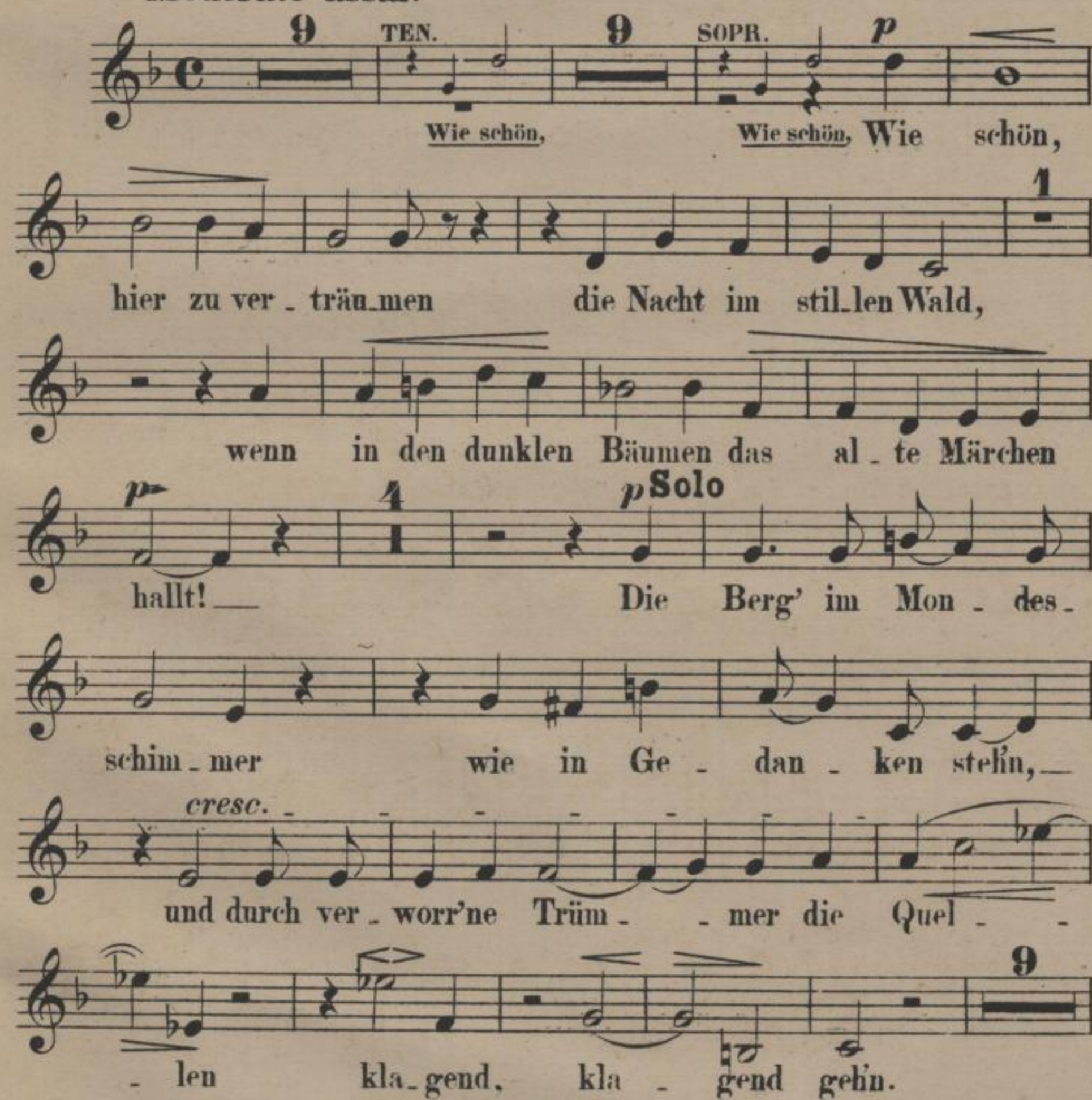
95 TEN. *p* Solo  
 am Fenster sich wollt' zei - gen? Und durch das  
*mf* Fen - ster stei - gen ein Wald - rauschen und Ge - sän -  
*p* ge,  
 und durch das Fen - ster stei - gen ein Wald -  
*p* rauschen und Ge - sän - ge, da bricht der Sän - ger  
*p* mit her - ein im se - li - gen Ge - drän - ge, und



durch die Fen-ster stei - - gen ein Wald - rau - schen  
und Ge - sän - ge und der Sän - ger mit - - her - ein, -  
im se - - li - gen Ge - drän - - ge.

## Moderato assai.

## IV.



Wie schön, Wie schön, Wie schön,  
hier zu ver - träu - men die Nacht im stil - len Wald,  
wenn in den dunklen Bäu - men das al - te Märchen  
hallt! - - Die Berg' im Mon - des -  
schim - mer wie in Ge - dan - ken stehn, -  
und durch ver - worr'ne Trüm - - mer die Quel - -  
len kla - gend, kla - gend gehn.

TEN. *pp*

kla - gend Denn müd' ging auf den Matten

die Schönheit nun zur Ruh', es deckt mit küh - len

Schatten die Nacht das Liebchen zu. Das ist das ir - re

Kla - gen in stil - ler Wal - des - pracht. Die

Nach - ti - gal - len schla - gen von ihr die gan - ze

Nacht, von ihr die gan - ze Nacht. *pp*

**Solo**

Wann kommst du Morgenwind, und hebst

die Schlei - er wie - der von dem ver - träum - ten

Kind? So will ich treu ver - träumen die Nacht,

*pp* die Nacht im stil - len Wald.

14307



Mm 40 9947

4 NOTTURNO'S.

Gedichte von J.v. Eichendorff.

I.

Andante con moto.

Heinrich von Herzogenberg, Op. 22.

Wär's dun - kel, ich lä - ge im  
Wal - de, im Wal - de — rauscht's so sacht, —  
— mit ih - rem Ster - nen - man - tel be -  
deckt — mich da die Nacht! — schla - fen, schla - fen  
Da kom - men die Bäch - lein ge - gan - - gen, ob ich schon  
schla - fen, schla - fen thu? ob ich schon schlafen,  
schlafen, schon schla - fen thu? ob ich schon schla - fen  
thu? — ob ich schon schla - fen thu? —

PFTE. *mf* *p*

Ich schlaf' nicht, ich hö - re noch

*rit.*

lan - ge den Nach - ti - gal - len zu, — wenn — die

Wi - pfel ü - ber mir schwanken, es klingt — die

*rit.*

gan - ze Nacht! — das sind im Her - zen

die Ge - dan - ken, die sin - gen, wenn Nie - mand

wacht, die sin - gen, wenn Nie - mand wacht! —

*pp*

wenn Nie - - mand wacht! —

**II.**

*Lento.* *PFTE.* *pp*

**3**

Nacht, Nacht ist wie ein stil - les

**Solo.**

Meer, ist wie ein stil - les Meer! — Lust und

*mf*

Leid und Lie - bes - kla - gen, Lust und Leid kommen

so ver-wor-ren her— in dem lin - den Wel - len -  
 schlagen. Wünsche wie die Wol-ken sind, schiffen durch die  
 stil - - len Räu-me, Wünsche wie die  
 Wol-ken sind, schif-fen durch die stil - len Räume,  
 wer er kennt, ob es Ge - dan-ken, Träu - me?  
 Schliess'ich nun auch Herz und Mund, die so gern den Sternen  
 kla-gen, lei-se doch im Herzensgrund— bleibt das  
 lin - de Wel - len - schla - - gen.  
 Nacht, Nacht ist wie ein stil - les Meer,  
 ist wie ein stil - les Meer! —

## TENOR.

III.  
INTERMEZZO.

Allegretto.

PFTE.

Zwei Mu\_si\_kanten ziehn da-

Solo.

her vom Wald aus wei - ter Fer - ne, der ei - ne

ist ver - liebt gar sehr. ger - ne. Die stehn all - hier im

kal - ten Wind, und sin - gen schön, und gei - - gen, die

stehn all - hier im kal - ten Wind und sin - gen schön:

ob nicht ein süß ver - träum - tes Kind am Fenster sich wollt'

zei - gen? Zwei Mu - si - kan - ten ziehn da - her

Solo.

vom Wald aus wei - ter Fer - ne, der ei - ne

ist ver - 'liebt gar sehr. Die stehn all - hier

- im kal - ten Wind, und sin - gen schön, und



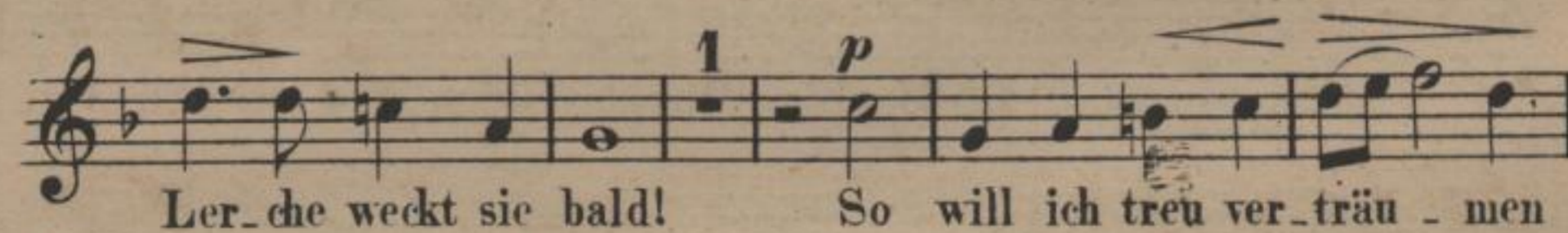
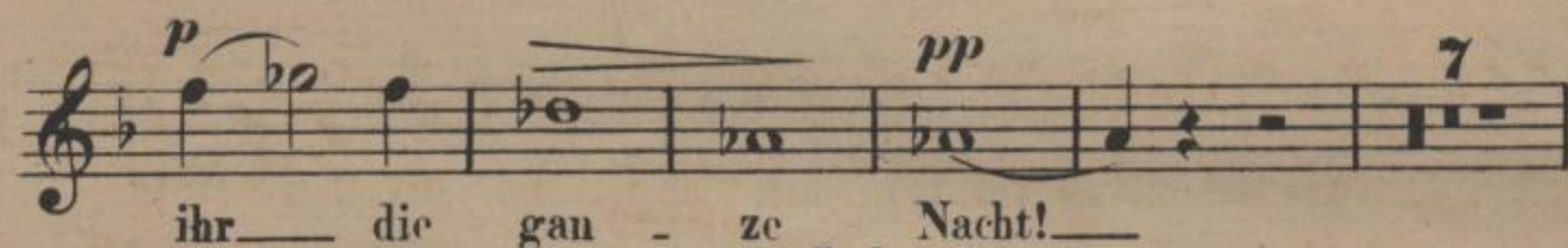
## TENOR.

gei - gen schön:— ob nicht ein süß ver-träum - tes  
 Kind am Fenster sich wollt' zei - gen?

## IV.

## Moderato assai.

Wie schön, — wie schön,  
 — hier zu ver-träu-men die Nacht im stil - len Wald, wenn  
 in den dunklen Bäumen das al - te Mär - chen hallt!  
 wie schön, zu ver-träu-men im stil - len Wald,  
 wenn in den Bäu - men das Mär-chen hallt!  
 SOPR. *p*  
 Die Berg'im Die Berg'im Mon-des-schim-mer wie in Ge-  
*cresc.*  
 dan - ken stehn, und — durch verworr' - ne Trüm-mer die  
*pp*  
 Quel - - - - len kla - - - - gend geh'n.—



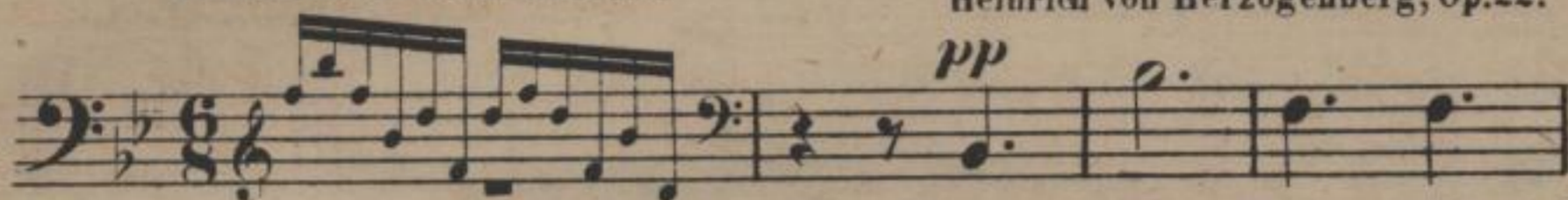
# 4 NOTTURNO'S.

Gedichte von J.v. Eichendorff.

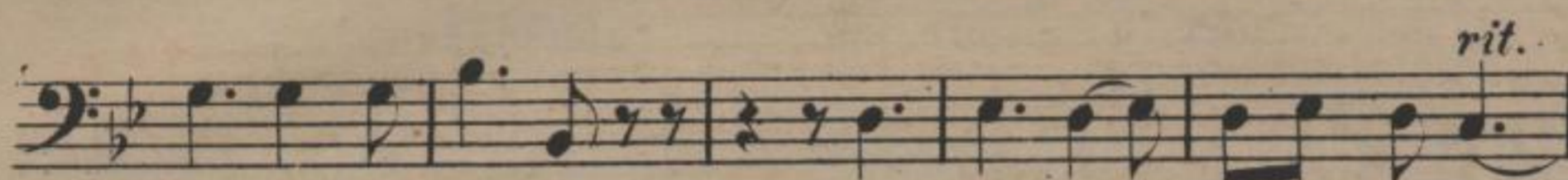
## I.

Andante con moto.

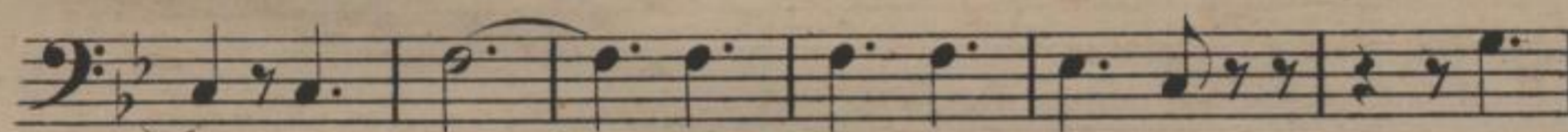
Heinrich von Herzogenberg, Op.22.



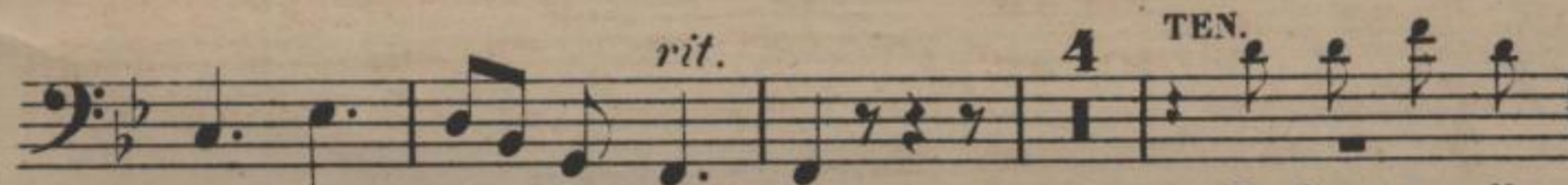
Wär's dun - kel, ich



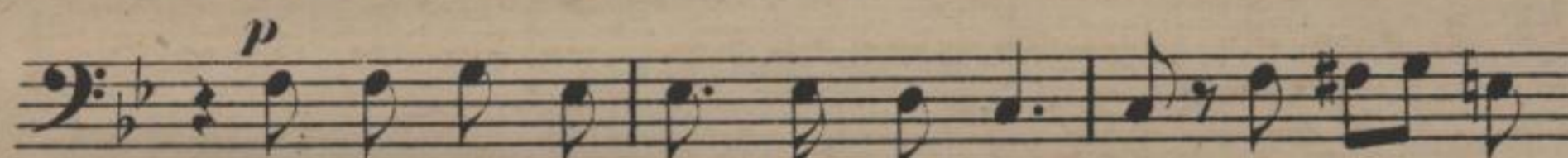
lä - ge im Wal - de, im Wal - de — rauscht's so sacht,



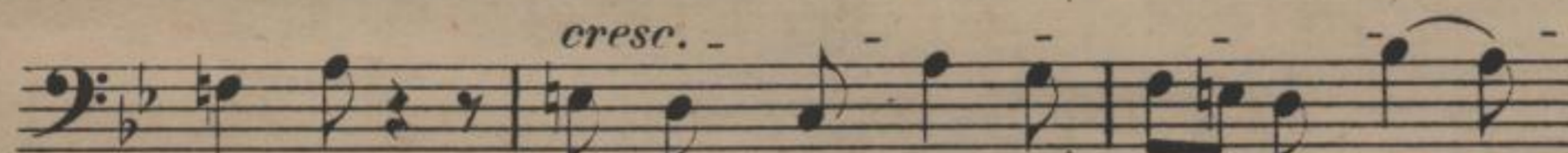
— mit ih - rem Ster - nen - man - tel be -



deckt mich da die Nacht. — Da kom - men die



Da kom - men die Bäch - lein ge - gan - gen, ob ich schon



schla - fe? ob ich schon schla - fen, schla - fen, schon



schla - fen thu? ob ich schon schla - fen thu? —



ob ich schon schla - fen thu? —

## BASS.

PFTE. *mf* *p*

Ich schlaf' nicht, ich hö - re noch

*rit.*

lan - ge den Nach - ti - gal - len zu, — wenn die Wi -

- pfel ü - ber mir — schwan - ken, es

*rit.*

klingt die Nacht! Das sind im Herzen die Ge -

dan - ken, die sin - gen, wenn Nie - mand wacht,

die sin - gen, wenn Nie - - - - - mand wacht! — **4**

*pp*

wenn Nie - - - - - mand wacht! —

## II.

Lento. PFTE. *pp*

**3**

Nacht, Nacht ist wie ein stil - les

Meer, ist wie ein stil - les Meer! — **2** *p* Lust und

*mf*

Leid und Lie - bes - kla - gen kom - men so ver - wor - ren

## BASS.

3

her in dem lin - - - - - den Wel - len -  
*cresc.*

schlagen Wunsche wie die Wolken sind, Wunsche wie die  
*mf p*

Wolken sind, schiffen durch die stil - len Ränme,  
*cresc.* *mf p* **3**

schif - fen durch die stil - len Räu - me,  
*mf p*

wer er - kennt im lau - en Wind, ob's Ge - dan - ken o - der  
*pp* **2** *p*

Träume? — Schliess'ich nun auch Herz und Mund, die so  
*mf*

gern den Ster - nen kla - gen, lei - se doch im Her - zens -  
*p*

grund bleibt das lin - - - - - de Wel - len -  
*p* **2** *pp*

schla - gen. Nacht, Nacht ist wie ein stil - les Meer,  
**1**

ist wie ein stil - les Meer! —

## III.

## INTERMEZZO.

Allegretto.

PFTE.

8 *p* Zwei Mu - si - kan - ten

zieh'n da - her vom Wald aus wei - ter Fer - ne,

**Solo.** 2 der an - d're wär' es ger - ne. **TEN.** Die

steh'n all - hier im kal - ten Wind, die steh'n und

sin - gen schön, und gei - gen schön: — ob nicht ein

süss ver - träum - tes Kind am Fen - ster sich wollt'

*a tempo* 7 *p* zei - gen? Zwei Mu - si - kan - ten zieh'n da - her

**Solo.** 5 vom Wald aus wei - ter Fer - ne, der an - d're

wär' es ger - ne. Die steh'n all - hier im

kal - ten Wind, und sin - gen schön, und gei -

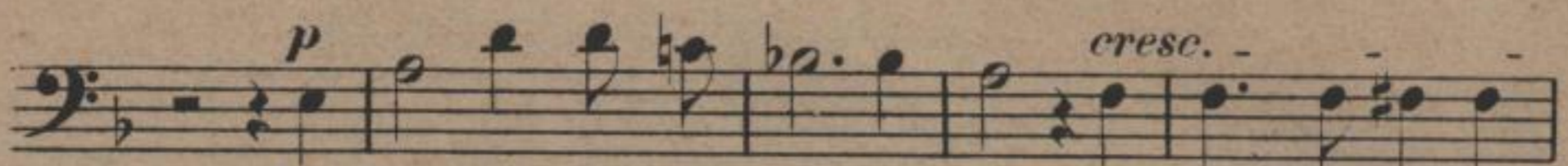
BASS.

gen, die stehn all-hier in kal-ten Wind und sin-gen  
 schön: *riten.* ob nicht ein süß ver-träum-tes Kind am  
*a tempo* - 16 28  
 Fenster sich wollt' zei-gen?

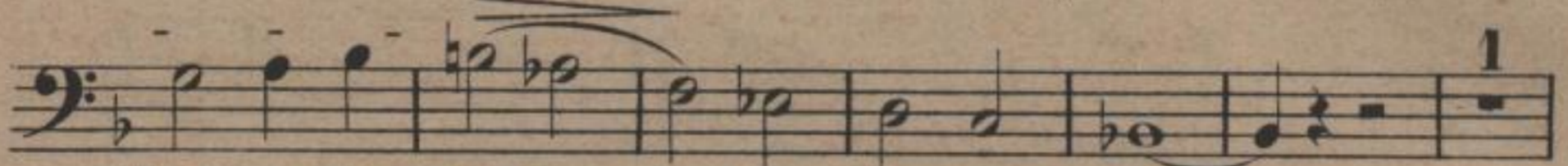
IV.

Moderato assai.

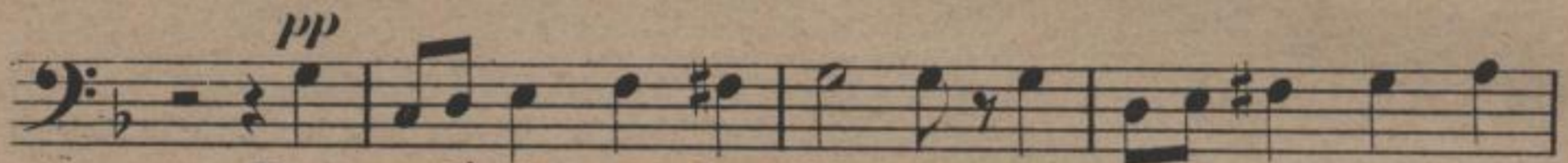
9 TEN. 9 SOPR. *p*  
 Wie schön, Wie schön, - wie schön, Wie  
 schön, hier zu ver-träu-men die Nacht im stil-len  
 Wald, wenn in den dunk-len Bäu-men das al-te **Duett**  
 Mär-chen hallt! - 5 ALT. Die Berg' im Mon - Die  
 Berg' im Mon-des-schim-mer wie in Ge-dan-ken  
*cresc.*  
 stehn, und durch ver-worr'-ne Trüm-mer die Quel-  
 - len kla-gend geh'n.



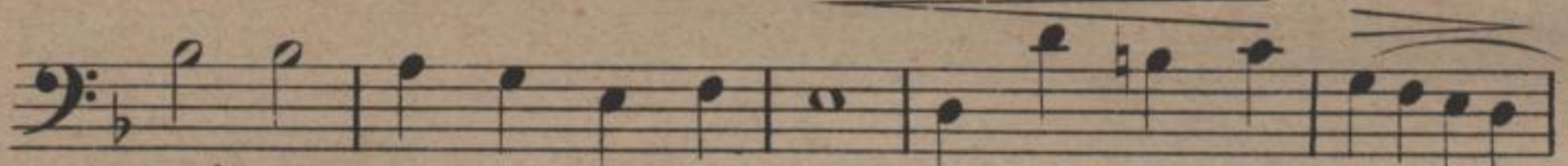
Die Berg' wie in Ge - dan - ken stehn, und durch verworr'ne



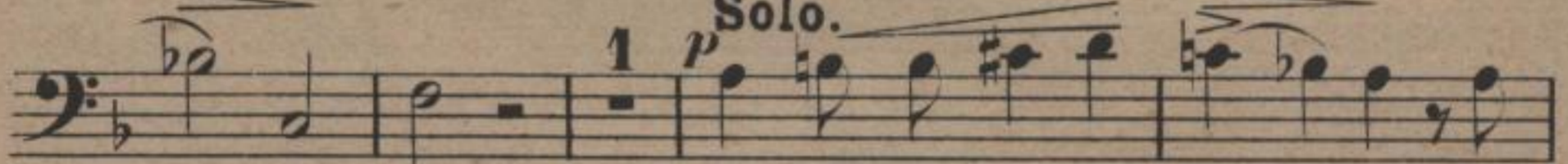
Trümmer die Quel - - len kla - gend gehn. —



Dem müd' ging auf den Mat - ten die Schönheit nun zur



Ruh, es deckt mit kühl - en Schat - ten die Nacht das Lieb -



- chen zu. Das ist das ir - re Kla - gen in



stil - ler Wal - des - pracht, das ir - re Kla -



- - - gen. Die Nach - ti - gal - len



schlagen von ihr die gan - ze Nacht.



Schon rührt sich in den Bäumen, die Lerche So will ich treu ver - trau -



- men die Nacht im stil - len Wald, die Nacht im stil - len Wald.

Miss. 4<sup>u</sup> 99 47